

## Forscher Blick zurück

Es liegt hier alles so nah beisammen. Die ganze Welt auf ein paar hundert Seiten – so, wie sie der Weltreisende Burton Holmes am Ende des 19. Jahrhunderts festgehalten hat, lange bevor sie zum globalen Dorf schrumpfte. Der Bildband „Reiseberichte“ dokumentiert die damals außergewöhnlichen Touren des Briten: Ein Automobil jagt ein Känguru durchs australische Outback, einmal umblättern, eine Trauerweide neigt sich über einen österreichischen See. Auf die spitzen Türmchen des Mailänder Doms folgt der schneebedeckte japanische Berg Dai Nippon. Vor dem weiten Weiß steht einsam ein Mann in einer Felljacke. Er wirkt ganz klein und die Landschaft umso weiter. Holmes widmet sich mit seinen Aufnahmen gerne dieser Weite – in der kanadischen Bergwelt von Banff oder vor den ägyptischen Pyramiden (Fotos). Der Fotograf schleppte eine anfangs sehr unhandliche Kamera von 1892 bis 1952 um die Welt, zum ersten Mal mit 23 Jahren. Seine Eindrücke stellte er einem zahlenden Publikum in Foto-Vorträgen vor. Er musste damit seinen Lebensunterhalt verdienen. Das Familienvermögen war in einer Wirtschaftskrise abhanden gekommen. Als Holmes von Kontinent zu Kontinent schipperte, war an Flugreisen noch nicht zu denken. Mit der Postkutsche fuhr er durch Arizona und hatte dabei ständig Angst, dass „das viele Gerüttel und Geschüttel“ die Ausrüstung beschädigen könnte. Der reich bebilderte Band „Reiseberichte“ versammelt seine Fotos von Fjorden und Pharaonen, von siamesischen Königen, Pariser Varietés oder vom Kutschenchaos der Londoner Rushhour. Daneben kommentiert der Fotograf seine Erlebnisse manchmal verwundert: „China ist ein kolossales Rätsel.“ So gar nicht nach Kolonialherrenart hört er in seinen 60 Reisejahren selten auf zu staunen und zu schwärmen. Viele Fotos sind schwarz-weiß, einige hat Holmes nachkoloriert, so dass die Fenster von Melbournes Bahnhof golden glänzen (Foto) und die Segelboote auf dem Nil sich vom pastellfarbenen Himmel abheben. Wie gemalt. Holmes mag den Aufbau der Apparatur als anstrengend und zeitraubend empfunden haben. Wahrscheinlich aber verleiht gerade diese Arbeitsweise allen Aufnahmen eine so angenehme Ruhe. PRJG

„Burton Holmes. Reiseberichte. Der größte Reisende seiner Zeit, 1892–1952“, von Genoa Caldwell (Hg.), Taschen Verlag Köln, 2006, 368 S., 39,99 Euro.

